



Bernd Bardmann gehörte mit der GPS Prüftechnik GmbH zu den ersten Unternehmern, die sich im Gewerbegebiet Radbod ansiedelten.

Foto: Heinz Freilinger

Erfolgsgeschichten aus Bockum-Hövel

Porträts:	Künstler Bahntechnik	Seiten 2 – 3
	GPS Prüftechnik, Schuhhaus Löcke	Seite 4
	Installationstechnik Kortmann	Seite 5
	Heckmann Bau	Seite 6
Namen & Nachrichten:	Richtfest Innovationszentrum Hamm	Seiten 8
Tipps & Termine:	Schaufensterwettbewerb	Seite 11
News:	Gründergalerie	Seite 16



Innovativ aus Tradition

Als Neu-Bockum-Höveler kann ich Ihnen persönlich bestätigen: Es ist ein lebens- und liebenswerter Stadtteil. Doch auch wirtschaftlich nimmt Bockum-Hövel eine Sonderstellung ein. Nicht nur, weil die Einwohnerzahl mit rund 36.000 ungefähr genauso groß ist wie die von Hamm-Mitte und weit über der aller anderen Stadtbezirke liegt. Nicht nur, weil Bockum-Hövel bis 1975 eine selbstständige Stadt war und mit der Spadaka sogar über ein eigenes Geldinstitut verfügt. Sondern auch, weil Bockum-Hövel als Wirtschaftsstandort Tradition und Zukunftsfähigkeit auf besonders eindrucksvolle Weise verbindet.

Zunächst einmal möchte ich einem der größten Arbeitgeber im Stadtteil noch einmal herzlich gratulieren: Die Bauunternehmung Heckmann feierte dieses Jahr ihr hundertjähriges Jubiläum. Hunderte junger Menschen haben hier eine Ausbildung absolviert. Auch dafür ein besonderer Dank.

Bockum-Hövel ist ein vielfältiger Wirtschaftsstandort. Als Beispiel für den lebendigen Einzelhandel stellen wir Ihnen hier das Schuhhaus Löcke vor. Der Industriebetrieb Künstler Bahntechnik hat sich hingegen erst 2019 angesiedelt. Seine innovativen Lösungen für den Schienenverkehr sind im In- und Ausland gefragt.

Das Gewerbegebiet Radbod hat auf einer Zechenbrache bereits zahlreichen aufstrebenden Unternehmen Raum für Erfolgsgeschichten geboten. Zu den ersten Ansiedlungen gehörte GPS Prüftechnik, die heute mit 22 Mitarbeiter:innen Prüfadapter für Elektronikhersteller fertigen. Rund um die Fördertürme sind die Flächen so gut wie ausverkauft, nun konzentriert sich die Entwicklung auf die Lipperandstraße im Norden Bockum-Hövels.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2022!

Ihr

Prof. Dr. Karl-Georg Steffens
Geschäftsführer

Weichenstellung im Schienenverkehr



Von Langeoog bis Basel: Innovative Produkte von Künstler Bahntechnik

Berlin, Hamburg, Heidelberg. Mit Kreide sind die Bestimmungsorte auf den Weichen verzeichnet, die in den Werkshallen von Künstler Bahntechnik in Hamm-Bockum-Hövel auf ihre Auslieferung warten. Firmenchef Nicola Klein kennt die Sonderwünsche vieler Kunden: „Berlin zum Beispiel bevorzugt Schwellen aus Nadelholz. In den engen U-Bahn-Schächten wurden die Schwellen lange noch einzeln auf der Schulter transportiert, und Nadelholz ist spürbar leichter.“

Basel hingegen bestellte als erste Kommune das innovative „VeloGleis“, fahrrad-

sichere Schienen, bei denen die Rille durch ein elastisches Kunststoffprofil verdeckt ist. Künstler entwickelte das Gleissystem gemeinsam mit den Kautschuk-Experten des thüringischen Unternehmens Sealable. Zusammen fand man Lösungen für Entwässerung, Wartung und Montage, bestand die Zertifizierungen für den internationalen Schienenverkehr. „Wir sind weltweit die Ersten, denen das gelungen ist“, erklärt der Firmenchef. „Mit Blick auf die Entwicklungen im Nahverkehr könnte dieses Produkt noch sehr interessant werden.“ Köln entschärfte bereits einen Unfallschwerpunkt mit VeloGleisen. In Düsseldorf nutzt ein Industrie-



Geschäftsführer Nicola Klein



Gleisharfe der RNV in Heidelberg

kunde das System, weil das VeloGleis nicht nur Radfahrer:innen schützt, sondern auch bei starker Verschmutzung, z.B. durch Sand, einsetzbar ist.

Die Künstler Bahntechnik GmbH gehört zur Fehlingsgruppe, einem mittelständischen Gleis-Spezialisten. Bei Künstler in Hamm arbeiten etwa 85 Beschäftigte, weitere zehn in Chemnitz und 15 im Weichenwerk Röblingen. In Hamm werden in erster Linie Weichen, Kreuzungen und Gleisrahmen hergestellt. Kunden sind vor allem Nahverkehrsbetriebe, aber auch die Deutsche Bahn, Häfen und Industriebetriebe. „Allein in Deutschland gibt es 54 Verkehrsbetriebe“, sagt Klein. „Wir haben für fast alle schon etwas gemacht.“ Auch in den Niederlanden, der Schweiz und Nordeuropa verlässt man sich auf Bahntechnik aus Bockum-Hövel. „Es ist ein gutes Gefühl, am Bahnhof von Langeoog zu stehen und die eigene Arbeit oder die von Kollegen wiederzuerkennen“, sagt Nicola Klein. „Wir haben es zwar schwer, junge, talentierte Ingenieure für rostige Schienen zu begeistern, wenn andere mit schicken Apps locken. Doch wer kommt, der bleibt. Den hat die Leidenschaft für Bahntechnik gepackt.“

So ging es auch Nicola Klein selbst. Der Ingenieur arbeitete ursprünglich in der Chemiebranche, bis ihn im Jahr 2008 ein persönlicher Kontakt zu Künstler führte. Seitdem haben er und sein Team den Um-

satz etwa verdreifachen können. Der Kundenstamm wurde nahezu komplett neu aufgebaut. Ausschlaggebend dabei war die Fokussierung auf Weichen, Kreuzungen und Gleisrahmen. Waggonbau spielt heute kaum noch eine Rolle. Der Maschinenbau wurde in das Werk in Chemnitz verlagert.

Um eine möglichst schnelle Montage zu gewährleisten, werden die Weichen in Hamm so weit vormontiert, dass sie gerade noch transportiert werden können. 15 bis 18 Meter Länge sind Standard, manche sind noch größer. „Als wir vor unserem Einzug hier in Bockum-Hövel die Fundamente für die Maschinen verstärkt haben, sah das aus, als planten wir Swimmingpools“, erzählt Klein.

Das war 2018. Bis dahin war Künstler in Holzwickede ansässig. Doch dort war das Betriebsgelände zu klein geworden. Als Nicola Klein – wiederum über einen persönlichen Kontakt – von einem frei werdenden Grundstück in Hamm hörte, griff er zu. „Nach dem Telefongespräch mit einem alten Bekannten habe ich am Wochenende mit Klebestift und Post-it einen Entwurf gebastelt, wie wir unsere Maschinen hier unterbringen könnten“, erinnert er sich. „Schien zu passen.“ Klein nahm den Kontakt zur Wirtschaftsförderung Hamm auf. „Ich bin jetzt noch begeistert, wie schnell und unproblematisch die Zusammenarbeit lief“, sagt er. „Innerhalb von zwei Monaten konnten wir mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung

die nötigen Genehmigungen abwickeln und mit dem Umbau beginnen.“ Anfang 2019 nahm Künstler Bahntechnik in Bockum-Hövel die Produktion auf.

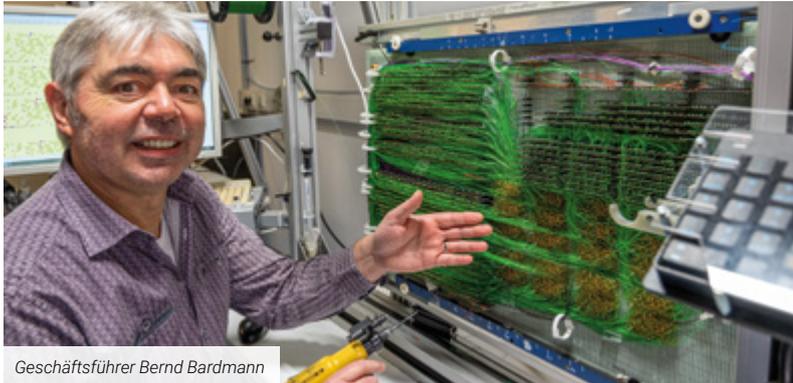
In die Zukunft blickt Klein zuversichtlich: „Nahverkehr ist ein Megatrend, und vor allem in den Städten, wo jede Baustelle den Verkehr lahmlegt, wird unsere individuelle Betreuung und Verlässlichkeit geschätzt.“ Als Beispiel erzählt Klein von einer Entgleisung in Braunschweig, wo Künstler am nächsten Tag Ersatzteile liefern konnten. Oder von der Straßenbahn in Bielefeld: „Dort hat man kurzfristig den Lockdown genutzt, um Bauarbeiten vorzuziehen und so den Verkehr nicht unnötig zu behindern.“

Zudem achtet man vor allem in eng bebauten Regionen zunehmend auf Lärmschutz. Künstler bietet „Flüstergleise“ an, auf denen Straßenbahnen kaum noch zu hören sind. Und auch bei der Einsparung von Materialien kann Künstler in Verbindung mit der Fehlingsgruppe punkten. Sowohl Schienen als auch Schotter werden so weit wie möglich wiederverwendet, der Rest dem Recycling zugeführt. „Wir halten bereits einige bedeutende Patente“, sagt Klein. „Und ich bin überzeugt, dass der Bahnverkehr in den nächsten Jahren noch viele weitere gute Ideen von uns braucht.“

www.kuenstler-bahntechnik.de

Damit die Elektronik funktioniert

GPS Prüftechnik fertigt Adapter im Gewerbegebiet Radbod



Geschäftsführer Bernd Bardmann

Elektronikbauteile – ob im Autositz oder im Toaster – müssen vor dem Einbau auf Funktionstüchtigkeit geprüft werden. Dafür werden sie in einen Prüfadapter gelegt, in dem hunderte oder auch tausende goldener Nadeln die einzelnen Kontakte abtasten. Jede Platine benötigt einen anderen Adapter. GPS Prüftechnik in Hamm-Bockum-Hövel entwickelt und baut solche Adapter.

Die Herstellung der Einzelstücke verlangt äußerste Präzision. GPS erzielt sie dank hoch-

moderner CNC-Fräsen und zuverlässiger Handarbeit. „Den Erfolg haben wir unseren Visionen und unseren verantwortungsvollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken“, sagt Bernd Bardmann, der GPS zusammen mit Roland Stenger leitet. „Nur aufgrund der hohen Qualität können wir uns auf den Weltmärkten durchsetzen.“

Das Unternehmen wurde 1996 in Hamm gegründet. 2001 gehörte es zu den ersten, die sich im Gewerbegebiet Radbod ansiedelten.

Heute arbeiten 22 Konstrukteur:innen, Mechaniker:innen und Kaufleute für GPS. Weitere Standorte gibt es in Hessen und Ungarn. Die Kunden kommen etwa zu einem Drittel aus der Automotive-Industrie, Hersteller von Medizin-, Elektro- und Installationstechnik spielen jedoch eine immer größere Rolle. Etwa 40 Prozent des Umsatzes werden auf internationalen Märkten erzielt.

Auf der letzten „Productronica“, der Weltleitmesse für Elektronik in München, erregte GPS Prüftechnik große Aufmerksamkeit mit ihren für die Automatisierung optimierten Prüfadaptern. Besonderes Interesse fand die Anwendung in Verbindung mit einem Roboter. „Das Einlegen und Entnehmen der Platinen ist eine Arbeit, die gut automatisiert werden kann“, erläutert Bardmann. „Das wird ein wichtiger Trend für die Zukunft werden.“

www.gps-prueftechnik.de

111 Jahre gute Schuhe

Schuhhaus Löcke setzt auf intensive Beratung von Groß und Klein



Andrea und Dietmar Löcke

Zum Schnapszahl-Jubiläum gab's Schnaps für die Großen, Süßes für die Kleinen und elf Prozent für alle. Seit 111 Jahren verkauft Familie Löcke, mittlerweile in der dritten Generation, Schuhe in Hamm-Bockum-Hövel. Genauer: mitten in Bockum, gleich neben Kirche und Sparkasse, in unmittelbarer Nähe zu Friseur, Apotheke und Zahnarzt, Lebensmittelgeschäft, Buchladen und Lottostelle.

„Im Umkreis von 500 Metern können wir hier noch eine Grundversorgung anbieten“, bemerkt Dietmar Löcke. „Das wissen viele Menschen zu schätzen. Ich werde immer wieder angesprochen, ob in der Nachbarschaft nicht eine Wohnung frei ist. Außerdem halten wir hier zusammen. Ich würde nicht mit einem Geschäft in der Hammer Innenstadt tauschen wollen.“

Dietmar Löcke führt das Schuhhaus gemeinsam mit seiner Frau Andrea Löcke, seit einiger Zeit unterstützt durch eine Aushilfe. „Ein wahrer Glücksfall!“, findet Andrea Löcke. „Sie hat vorher selbst 45 Jahre lang ein Schuhgeschäft geführt, kam als Kundin zu uns und verfügt über das Fachwissen und Einfühlungsvermögen, das unsere Kunden von uns erwarten.“ Denn gute Beratung ist mehr gefragt denn je. „Vor allem bei sehr kleinen Kindern und bei älterer Kundschaft, die nicht mehr so gut zu Fuß ist, muss der Schuh wirklich passen“, weiß Andrea Löcke. Um die ältere Kundschaft zu versorgen, bietet Dietmar Löcke auch Besuche in Seniorenheimen und im nahen Umkreis sogar einen Abholservice an. Neben rund 80 Prozent Stammkundschaft finden auch neue Kund:innen den Weg zum Schuhhaus Löcke. „Die Neubaugelände machen sich bemerkbar“, sagt Dietmar Löcke, „vor allem im Bereich der Kleinstkinder.“

Vielseitig, zuverlässig, kompetent

Installationstechnik Kortmann beliebt bei Kunden und Azubis



Geschäftsführer Manfred Kortmann

Tradition und Innovation: Manfred Kortmann ist stolz darauf, dass sein Betrieb zu den ältesten Unternehmen in Bockum-Hövel gehört – und dass man innerhalb des heutigen Stadtbezirks unverändert für die Begriffe „Vielseitigkeit“, „Zuverlässigkeit“ und „Kompetenz“ steht. Sein Großvater Franz hatte den Betrieb im Jahr 1913 gegründet. Das erste Geld wurde mit dem Verkauf von Fahrrädern verdient. Die Kumpel auf der neu geteufte Zeche „Radbod“ waren freudige Abnehmer. Der erste Firmensitz in der Overbergstraße 19 wird bis heute in Ehren gehalten: Hier ist die Verwaltung der Kortmann Installationstechnik GmbH angesiedelt, in der Birgit Kortmann die Chefin ist.

Das Lager musste aus Platzgründen an anderer Stelle errichtet werden: Im Waterkamp 11 sind in meterhohen Regalen tausende unterschiedliche Artikel verstaut. Gegenwärtig ist die Kortmann Installationstechnik GmbH vor allem in den Geschäftsfeldern „Elekt-

roinstallation“, „Heiztechnik“, „Sanitärtechnik“ und „Beleuchtungsanlagen“ tätig. Das Unternehmen aus Bockum-Hövel hat über 19.000 Leuchtstellen in seiner Betreuung, die regelmäßig gewartet und bei Problemen schnellstmöglich repariert werden müssen – in besonderer Weise gilt das für die Beleuchtungsanlagen im Straßenverkehr. „Wir sind auf diesem Gebiet weit bis ins Sauerland tätig“, erklärt Manfred Kortmann, der das Unternehmen in dritter Generation betreibt.

Bei allem Stolz auf die Tradition ist es Manfred Kortmann wichtig, ständig am Puls der Zeit zu sein und sich fortlaufend mit neuen Techniken vertraut zu machen: „Anders geht es nicht, wenn man langfristig auf dem Markt bestehen möchte. Derzeit beschäftigen wir uns intensiv mit der Digitalisierung: Das Tablet ist ein ständiger Begleiter geworden.“

Auch durch die hohe Zahl an Auszubildenden ist es gewährleistet, dass immer wieder neu-



es Wissen ins Unternehmen kommt. Aktuell beschäftigt das Unternehmen fünf Auszubildende. Sieben der neun Gesellen hat das Unternehmen selbst ausgebildet. Einer davon ist Michel Wittenborg, der seine Prüfung im Frühjahr 2021 abgelegt hat – und im Sommer als bester Azubi im Bereich des Hammer Handwerks geehrt wurde. „So eine Auszeichnung ist natürlich auch ein Aushängeschild für unser Unternehmen: Bei uns gibt es keine Probleme mit dem Nachwuchs“, sagt Manfred Kortmann. Das große Interesse an dem Traditionsunternehmen aus Bockum-Hövel hängt auch damit zusammen, dass sich die Mitarbeiter bei der Kortmann Installationstechnik GmbH so wohlfühlen, dass sie dem Betrieb vielfach seit Jahrzehnten angehören. „Das Miteinander ist uns enorm wichtig: Nicht ohne Grund stehen im Lager auch ein Grill und ein Kickertisch.“



www.kortmannmbh.de

Unternehmensfamilie Heckmann

Bauunternehmen feiert seine hundertjährige Erfolgsgeschichte



Heckmann Firmengelände in Bockum-Hövel

Eines der größten mittelständischen Bauunternehmen Nordrhein-Westfalens feierte im Oktober sein hundertjähriges Firmenjubiläum. 1921 legten Bernhard und Theresa Heckmann in Bockum-Hövel den Grundstein für die Unternehmensgruppe Heckmann, die heute mit fünf Firmen insgesamt 470 Mitarbeiter:innen beschäftigt. Vier davon sind weiterhin in Bockum-Hövel ansässig, eine weitere in Brilon.

Die Bernhard Heckmann Bauunternehmung zeichnet sich durch die Abwicklung anspruchsvoller Bauvorhaben in den Bereichen Wohn- und Gewerbeimmobilien sowie im Straßen- und Kanalbau aus. Die Heckmann Service GmbH & Co. KG sorgt mit ihrem hochmodernen Maschinenpark für reibungslose Abläufe auf eigenen und fremden Baustellen. Heckmann Bauplus ist Spezialist für Umbauten und Modernisierung. Als Erschließungs- und Projektgesellschaft wurde die Heckmann Bauland und

Wohnraum GmbH & Co. KG gegründet, das Museumsquartier in Hamm war eines der ersten und bekanntesten Projekte.

„Wir sehen uns als eine Unternehmensfamilie.“ Das sagt Martin Karnein, der das Wachstum und die Entwicklung des Bauunternehmens seit über 30 Jahren als Geschäftsführer entscheidend geprägt hat. Heute leitet er die Geschäfte zusammen mit Thomas Saerbeck und Milenko Pulic. Karnein sah in der Wertschätzung und Förderung der eigenen Belegschaft immer das Fundament für den Erfolg: „Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist die Grundlage dafür, dass jeder auf der Baustelle sein Bestes gibt. Es ist kein Zufall, wenn wir Zeit- und Kostenrahmen einhalten.“

Mitarbeiterfluktuation gibt es bei Heckmann kaum, viele arbeiten bereits seit Jahrzehnten für die Baufirma, in manchen Bockum-Höveler Familien sogar über Generationen

hinweg. Mit einer Ausbildungsquote von 15 bis 20 Prozent liegt Heckmann ganz vorn in der Branche. Die Zusammenarbeit mit Schulen und Weiterbildungseinrichtungen hat bereits eine lange Tradition. Dabei geht es nicht nur um gewerbliche Ausbildungen. Erst im November vereinbarte Karnein mit dem Märkischen Gymnasium eine Kooperation, um mehr Mädchen und Jungen für den Ingenieurberuf zu begeistern.

www.heckmann-bau.de



<https://www.youtube.com/watch?v=B95XyWnKnQk>

Talk mit jungen Selbstständigen

Von der Schulbank in den Chefsessel: Wie das funktionieren kann, ist in einem Video mit jungen Selbstständigen aus Hamm zu erfahren. Das Wirtschaftsbüro Hamm-Westen hatte am 15. November 2021 eine interaktive und lockere Talkrunde veranstaltet, bei der die Reitsportsattlerin Farina Fuest und der Elektroniker Brendan Blank aus Hamm von ihrem Weg in die Selbstständigkeit erzählten. Sie berichteten über persönliche Erfolge, den Weg zum Meister:innentitel und die Chancen der Selbstständigkeit. Die Veranstaltung richtete sich an Schüler:innen der drei Berufskollegs in Hamm-Westen und sollte das Interesse an dem Thema Gründung durch die Vorbilder konkret werden lassen.

Farina Fuest und Brendan Blank



<https://youtu.be/n4CrE9054f4>

Multi Hub Westfalen auf dem Weg

Land unterstützt Pläne zur Reaktivierung des Rangierbahnhofs



Jörg Hensel (Vorsitzender EVG Hamm-Bielefeld), Dr. Sigrid Nikutta (CEO DB Cargo), Hendrik Wüst (damals noch Verkehrsminister) und Oberbürgermeister Marc Herter

„Mit der Transformation des ehemaligen Rangierbahnhofs zur multimodalen Verkehrsdrehscheibe wird in der traditionsreichen Eisenbahnstadt Hamm das nächste Kapitel Mobilitätsgeschichte geschrieben. In Zukunft könnten 170.000 Lkw-Fahrten über den neuen Multi Hub Westfalen auf die Schiene gebracht werden und zu Hä-

fen rollen. Das schafft mehr Platz auf den Straßen und schont das Klima. Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt das Projekt gerne.“ Das sagte Hendrik Wüst, heutiger Ministerpräsident und damaliger Verkehrsminister, als er am 1. Oktober in Hamm seine Unterschrift unter das „Memorandum of Understanding“ setzte.

Mit diesem Dokument haben das Land Nordrhein-Westfalen, die Stadt Hamm sowie die DB Cargo AG und die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) Hamm-Bielefeld die Grundlage für die Entwicklung des innovativen Bahnlogistikknötens geschaffen. „Um neue und bestehende Kunden für die Schiene zu begeistern, brauchen wir innovative Ansätze wie den Multi Hub Westfalen“, ergänzte Dr. Sigrid Nikutta, CEO der DB Cargo AG. Und der Vorsitzende des EVG Ortsverbandes Hamm-Bielefeld, Jörg Hensel, freut sich, dass „unsere Idee des MULTI HUB WESTFALEN auch noch hunderte neue hochwertige und mitbestimmte Arbeitsplätze schafft.“



<https://www.youtube.com/watch?v=phLZ7e0Wu2E>

Riesiger Portalkran im Hafen

Lanfer vor Eröffnung des „Maxi Terminals Hamm“



Ein durch die Wirtschaftsförderung Hamm vermittelter Flächentausch mit dem Bauunternehmen Schneider machte es möglich: Der Chemie-Logistiker Lanfer baute im Hafen mit dem „Maxi Terminal Hamm“ einen Umschlagplatz mit bundesweitem Vorbildcharakter. Lanfer ist spezialisiert auf den Transport von

Flüssigkeiten wie zum Beispiel Flüssigdünger, Leim, Enteisungsmittel oder Öl.

Seit November ist das Herzstück des Terminals betriebsbereit: ein 45 Meter hoher und 80 Meter breiter Portalkran, mit dem 75-Tonnen-Container zwischen Güterzügen und

Lastwagen umgeladen werden können. Der Kran ist der größte seiner Art im europäischen Binnenland. Ab 2022 sollen auf der Anlage bis zu 50.000 Container im Jahr umgeladen werden, aktuell sind es rund 3.000. „Der Bedarf ist vorhanden“, sagt Lanfer-Geschäftsführer Michael Kirschner. Zur Anlage gehört auch eine Lagerfläche für bis zu 1.000 Container.

Das Unternehmen bringt die Anlage in eine neutrale Betreibergesellschaft ein, in der auch die Stadt Hamm und die Deutsche Bahn vertreten sind. Der Zugang zum „Maxi Terminal Hamm“ ist für alle Unternehmen frei. Das Ziel besteht darin, Güter von der Straße auf die Schiene zu bekommen. Unternehmenschef Hermann Lanfer gilt seit Jahren als ein Verfechter des kombinierten Verkehrs und unterstützt die Reaktivierung des Rangierbahnhofs als Multi Hub Westfalen.

Richtfest Innovationszentrum

Unternehmen können im Sommer 2022 einziehen



Das Innovationszentrum Hamm (IZH) nimmt Gestalt an. In einem symbolischen Akt zogen Staatssekretär Christoph Dammermann, Oberbürgermeister Marc Herter, IZH-Aufsichtsratsvorsitzender Justus Moor, Wirtschaftsförderer Professor Dr. Karl-Georg Steffens als Geschäftsführer des IZH, Hochschulpräsidentin Professorin Dr. Kira Kastell

und Stefanie Baranski als Bürgermeisterin des Stadtbezirks Mitte den Richtkranz unter die Decke.

Vor rund 50 Gästen aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik erklärte Christoph Dammermann als Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Di-

gitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen: „Innovation kann man nicht verordnen – aber man kann für Innovation den entsprechenden Rahmen schaffen. Genau das tun wir mit diesem schmucken Gebäude.“ Das Land Nordrhein-Westfalen fördert das Innovationszentrum mit einem Betrag von rund acht Millionen Euro.

Wirtschaftsförderer Professor Dr. Karl-Georg Steffens erklärte, dass man das neue Gebäude ab Sommer 2022 mit Leben füllen werde: „Wir nehmen diesen Auftrag sehr gerne an – und ich bin guter Hoffnung, dass wir den großen Erwartungen gerecht werden. Aktuell befinden wir uns in zahlreichen guten Gesprächen, die wir möglichst bald zu einem erfolgreichen Abschluss führen wollen. Ich freue mich sehr darüber, dass auch in der heimischen Wirtschaft ein großes Interesse an dieser neuen Einrichtung besteht.“

Offen für Veränderungen

Woche der Innovation wird nächstes Jahr wiederholt



Annika Schvoll, raum.atelier

Hammer Unternehmen sind offen für Neues. Das zeigte sich in der „Woche der Innovation“, die die Wirtschaftsförderung Hamm im Oktober organisierte. Eine Woche schalteten sich jeden Vormittag etwa zehn bis fünfzehn Teilnehmer:innen in die Online-Veranstaltungen mit wechselnden Referenten:innen, die auch den Praxisbezug nicht zu kurz kommen ließen. Angefangen mit dem richtigen Mindset für Innovation drehten sich die Inhalte um die Themen Inno-

vationsprozesse, Meeting- und Fehlerkultur sowie Kreativräume. Am Abschluss stand eine Präsenzveranstaltung mit Frühstück in den ansprechenden Räumen der ILP GmbH. Annika Schvoll vom Innenarchitekturbüro raum.atelier referierte darüber, wie man eine Arbeitsumgebung so gestalten kann, dass sie die Kreativität beflügelt.

Manche Unternehmer:innen, auch Geschäftsführer:innen größerer Unternehmen,

nahmen sich die ganze Woche lang Zeit für den morgentlichen Impuls für Veränderungen. „Viele haben Termine nachgebucht, nachdem sie eigentlich zunächst nur einzelne Veranstaltungen eingeplant hatten“, berichtet Johannes Mocnik von der Wirtschaftsförderung. Das Feedback bestätigte, dass die Mischung aus theoretischem Input und Praxisbeispielen gut ankam. So wurde zum Beispiel der Beitrag von Nicolas Korte gelobt, systemischer Coach und Organisationsentwickler aus Bochum, der über seine Erfahrungen mit Veränderungen in Unternehmen sprach.

Auch die hybride Form mit kurzen Einheiten per Videoschalt und abschließender Netzwerkveranstaltung entsprach den Bedürfnissen der Zielgruppe. Der große Erfolg der Innovationswoche, die im Rahmen des Förderprogramms „Wissen schafft Erfolg“ stattfand, soll im nächsten Jahr mit einer ähnlichen Veranstaltungsreihe fortgeführt werden.

Rangierbahnhof und CreativRevier

Auf der Expo Real 2021 zeigten Investoren großes Interesse



Auf der Expo Real 2021 zeigten Investoren reges Interesse am Wirtschaftsstandort Hamm. 25 Vertreter:innen der Stadt, der Wirtschaftsförderung Hamm (WFH) und Unternehmen präsentierten Hamms Zukunftsprojekte auf der weltweit größten

Messe für Gewerbeimmobilien in München. „Früher mussten wir oft noch erklären, wo Hamm liegt. Diesmal kamen Investoren aktiv auf uns zu“, berichtet Carsten Lantzerath-Flesch von der Wirtschaftsförderung. Auch die Unternehmen zeigten sich mit den sehr

intensiven und ergebnisorientierten Gesprächen hochzufrieden.

Besonderes Interesse weckten die Vorhaben auf dem ehemaligen Rangierbahnhof und das CreativRevier Heinrich-Robert. „In vielen Fällen musste ich das Interesse am Rangierbahnhof regelrecht bremsen“, sagt Marc Berendes als Ansprechpartner für den Multi Hub Westfalen. Auch Martin Löckmann, WFH-Prokurist und Geschäftsführer der Entwicklungsagentur CreativRevier Heinrich Robert GmbH zieht eine positive Bilanz: „Wir profitieren vom Auftritt des Immobilien- und Investitionsstandorts Hamm mit seinen innovativen Projekten und einem funktionierenden Netzwerk starker Hammer Partner.“

www.willkommen-in-hamm.de

Informieren und zuhören

70 Interessierte folgten Einladung zum Wirtschaftsfrühstück



Nach eineinhalb Jahren Corona-Pause konnte das Wirtschaftsfrühstück Ende Oktober erstmals wieder in Präsenz stattfinden. Rund

70 Unternehmer:innen waren der Einladung in die Zentralthallen Hamm gefolgt. Oberbürgermeister Marc Herter nutzte die Gelegenheit,

um sich den Teilnehmer:innen persönlich vorzustellen. Gleichzeitig informierte er über die großen Zukunftsprojekte in der Stadt Hamm. Dabei reichte die Bandbreite der Themen von der Reaktivierung des ehemaligen Rangierbahnhofs über die Wasserstoffallianz Westfalen bis zu den zahlreichen Aktivitäten zur Stärkung der Innenstadt. Wie der Oberbürgermeister nahm sich auch Martin Löckmann, Prokurist der Wirtschaftsförderung und Leiter der Abteilung Unternehmensentwicklung, viel Zeit, um den Unternehmer:innen zuzuhören: „Das ist der wichtigste Zweck dieser Veranstaltung.“

Jobticket auch für kleine Unternehmen

Jobtickets für Bus und Bahn sind günstiger als normale Monatskarten, können im Firmenabo jedoch normalerweise erst ab einer Mindestzahl von 20 Tickets pro Unternehmen erworben werden. Damit auch kleinere Unternehmen ihren Beschäf-

tigten die günstigeren Jobtickets anbieten können, bietet das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe) allen Unternehmen mit Sitz in Hamm die Teilnahme an einer Bezugsgemeinschaft an, wenn sich mindestens fünf Beschäftigte pro Unternehmen beteiligen.

Information:

FUGe e. V.

Tel.: 02381 / 431154

firnenabo@fuge-hamm.de

Fokus auf Praxisorientierung

Arbeitskreis Elektrotechnik beim Hochschul-Fachverband FBTEI



HSHL-Präsidentin Prof. Dr. Kira Kastell im Kreis von Tagungsteilnehmer:innen

Am Campus Hamm der Hochschule Hamm-Lippstadt (HSHL) fand im November 2021 unter der Leitung von HSHL-Präsidentin Prof. Dr.-Ing. Kira Kastell der Fachbereichstag Elektrotechnik und Informationstechnik e. V. (FBTEI) in hybrider Form statt. Auf dem Programm standen neben dem fachlichen Austausch und der Diskussion eines Fachqualifikationsrahmens auch Laborbesichti-

gungen und ein gemeinsames Abendessen. Im Rahmen der Vollversammlung wurde der neu gegründete „Arbeitskreis Elektrotechnik“ der HSHL in den FBTEI aufgenommen.

„Ich freue mich, dass der Fachbereichstag die Aufnahme der Arbeitsgruppe beschlossen hat. So können auch wir mit unserer innovativen Organisationsstruktur vom Aus-

tausch profitieren“, sagte Prof. Kastell mit Blick auf die interdisziplinäre Ausrichtung der HSHL. So gibt es an der HSHL zwar keinen Fachbereich Elektrotechnik, jedoch mehrere Studiengänge, die Inhalte aus dem Bereich der Elektrotechnik umfassen, beispielsweise die Bachelorstudiengänge „Energietechnik und Ressourcenoptimierung“, „Electronic Engineering“ oder „Mechatronik“.

Der Fachbereichstag Elektrotechnik und Informationstechnik ist Deutschlands größter Hochschul-Fachverband. Ein besonderes Anliegen ist ihm, die Qualität des Ingenieurstudiums mit Augenmerk auf die Praxisorientierung sicherzustellen. Seitdem Prof. Kastell 2019 einstimmig zur Vorsitzenden des FBTEI gewählt wurde, setzt sie sich gemeinsam mit dem Vorstand für die Weiterentwicklung des Fachbereichstages und die Interessenvertretung der Mitglieder ein.

www.hshl.de/studieren/studiengaenge/

Auf Wachstumskurs

SRH Hochschule in Nordrhein-Westfalen begrüßte Studierende



Am Montag, 11. Oktober, begrüßte Rektor Prof. Dr. Lars Meierling mit den Professorinnen und Professoren sowie der Studierendenvertretung die neuen Studierenden an der SRH Hochschule in Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen seiner Begrüßung ging Meierling darauf ein, dass die Studierenden sich für eine Hochschule entschieden haben, die mit dem in NRW einzigartigen Lehr- und Lernprinzip „CORE“ den Kompetenzerwerb, die Interaktion und die Persönlichkeit in den Vordergrund stellt.

Meierling betonte, dass sich die Hochschule trotz der vielen Herausforderungen, die Corona mit sich bringt, insgesamt sehr gut und vor allem in den neuen Studiengängen hervorragend entwickelt habe. Die Hochschule plane, das kommende Semester wieder ausschließlich als Präsenzsemester durchzuführen und wieder ein weitgehend uneingeschränktes Studieren zu ermöglichen. Meierling freute sich zudem darüber, dass sich auch die internationale Ausrichtung der Hochschule weiterhin positiv entwickelt.

So seien in diesem Jahr rund 25 Prozent der Startenden internationale Studierende.

„Die positive Entwicklung führt dazu, dass wir unseren Wachstumskurs weiter fortsetzen können und dass wir nach der erfolgreichen Etablierung des Campus Rheinland ab sofort auch in der renommierten Uni-Stadt Münster sind“, kündigte der Rektor an. Dies sei ein folgerichtiger Schritt, um auf die Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Studienangeboten an attraktiven Standorten zu reagieren.

Die neuen Studierenden erhielten ihre Welcome-Bags mit allerlei praktischen Goodies und anschließend Einführungen in IT-Systeme und in die eigens von der Hochschule entwickelte Allstay-App. Die App fördert unter anderem die Integration von ausländischen Studierenden und dient als Plattform der Vernetzung und dem Austausch aller Studierenden sowie Mitarbeitenden der Hochschule.

www.srh-hochschule-nrw.de.

Rezepte gegen die Krise

Konzeptwettbewerb für die Gastronomie



Die Hammer Gastronomie hat in der Coronapandemie gezeigt, dass sie nichts anbrennen lässt. In einem Konzeptwettbewerb zeichneten das Stadtmarketing und die Wirtschaftsförderung Hamm die besten Ideen in zwei Kategorien aus. Kriterien der Jury waren u. a. Engagement und Risikobereitschaft, Anpassungen an die Pandemie und der Erfolg der Maßnahmen. Außerdem wurde eine Impulsberatung durch Heide Köhler verlost, die als HOGA-Betriebsberaterin der Jury vorstand. Die Siegpriämien stellte die Sparkasse Hamm zur Verfügung. Unter insgesamt 15 teilnehmenden Betrieben konnte sich in der Kategorie „Re-start“ das „Pirates“ über ein Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro freuen. Als Begründung

führte die Jury u. a. die Sortimentserweiterung, die interne Prozessoptimierung und den neuen Biergarten „Anker & Herz“ an. Als neu eröffneten Gastronomiebetrieb überzeugte das „Wunderland – SalonTheater&KunstCafé“ von Tanja Schreiber und Tanja Prill wegen der gelungenen Kombination aus Caféhaus, Kulturbetrieb und Kunstausstellung in Verbindung mit digitalen Lösungsansätzen. Einen Sonderpreis von 1.000 Euro plus Aufnahme in die Gründergalerie der Wirtschaftsförderung erhielt Katja Köckmann vom Café9zehn für ein nachhaltiges Konzept mit Upcycling der Einrichtungsgegenstände und lokalen Produkten. Die Impulsberatung gewann das „Hardy's“.

Tipps & Termine

Mein Zuhause im Westen – 3. Immobilienstag

Im Vordergrund stehen die Themen Sanierung, Modernisierung und Umbau. Das Angebot richtet sich insbesondere an Immobilienbesitzende, interessierte Bürger:innen, Handwerker:innen und Personen aus der Baubranche, ist aber auch als Messe rund um Haus und Garten für die ganze Familie konzipiert. Auch Dienstleister wie Finanzberater:innen und Immobilienmakler:innen sind vor Ort. In diesem Jahr werden um die 20 Aussteller auf der Messe vertreten sein.

Termin: 26. März 2022, 10–17 Uhr

Ort: HolzLand Bunzel, Wilhelmstraße 191 a

Information: Wirtschaftsbüro Hamm-Westen
Gabriela Dick, Telefon 02381 / 9293-410

Fachkräftesicherung durch Ausbildung – Kompakte Informationen für Arbeitgeber im Westen

In dem kompakten, einstündigen Webseminar erhalten Unternehmen wichtige Informationen über verschiedene Ausbildungsmodelle wie beispielsweise die Teilzeiterberufsausbildung oder die Ausbildung im Verbund, aber auch über Förderprogramme wie das Ausbildungsprogramm NRW oder die betriebliche Einstiegsqualifizierung, die auf die Ausbildung vorbereitet. Expertinnen und Experten von der Regionalagentur, der Handwerkskammer und der Agentur für Arbeit beantworten Fragen und geben Tipps.

Termin: Donnerstag, 27. Januar 2021, 10–11 Uhr

Ort: Online via Zoom

Information: Wirtschaftsbüro Hamm-Westen
Anna Kalus, Telefon 02381 / 9293-407

Hingucker für gute Geschäfte

Schaufensterwettbewerb und Workshop gehen in die nächste Runde



Ute Bastin von InselSeele nahm 2019 am Schaufensterwettbewerb teil.

„Herbstzauber“ und „Weihnachtszauber“ konnten Hammer Kund:innen bereits im Rahmen der Schaufensterwettbewerbe 2018 und 2019 erleben. Nun laden Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung Hamm in Kooperation mit der IHK zu Dortmund und dem Handels-

verband NRW Westfalen-Münsterland zum Schaufensterwettbewerb „Frühlingserwachen“ ein.

Teilnehmen können alle Hammer Unternehmen und Organisationen, die mit ihren

Schaufenstern das Bild unserer Stadt prägen – Einzelhandelsgeschäfte, Restaurants mit Schaufenstern oder Dienstleister. Die Teilnahmegebühr beträgt 60 Euro. Ein Workshop mit Daniela Meyer-Ruhrmann, Expertin für Visual Merchandising, bildet am 1. Februar 2022 den Auftakt zum Wettbewerb. Die Teilnahme am Workshop steht allen Interessierten offen und ist für die Teilnehmer:innen des Wettbewerbs kostenlos. Zwischen dem 19. März und 3. April darf die Kundschaft über die Gewinner:innen des Publikumspreises abstimmen. Weitere Preise werden durch die Fachjury vergeben.

Information und Anmeldung:

Wirtschaftsförderung Hamm

Maike Thier

Telefon 02381 / 92 93-305

Schneller Service für Unternehmen

Kommunales Jobcenter unterstützt Arbeitgeber:innen



Starkes Teamwork (vorne, v. l. n. r.): Werbeagentur-Inhaber Richard und Jolanta Mirocha mit Mitarbeiter Jerzy Andrzej Werner Hinten: Friedhelm Frochte und Carsten Hoffmann vom Unternehmensservice des Kommunalen Jobcenters Hamm

„Kontrolliertes Übertreiben“ ist das Motto der Werbeagentur Mirocha. In der Nähe der Fördertürme in Bockum-Hövel ist das kreative Unternehmen mit eindrucksvoller Motorsport-Vergangenheit ansässig und sorgt für Leben und Farbe im industriellen Ambiente. Das Spezialgebiet des dreiköpfigen Teams erläutert Inhaber Richard Mirocha: „Wir haben uns spezialisiert auf Designkreationen mit Folien für Kraftfahrzeuge. Vom Entwurf bis zur abschließenden Folierung erhalten unsere Kunden ein individuelles, maßgeschneidertes Gesamtpaket.“ Das international tätige Unternehmen verfügt über eine breite Palette von Kunden: Für Pflegedienste, Autohäuser und Handwerker bis hin zu Marketing-Unternehmen und Speditionen fertigt die Werbeagentur kreative Lösungen mit Wiedererkennungswert für Firmenfahrzeuge aller Art.

Doch auch ein erfolgreiches Team mit guter Auftragslage bleibt nicht zwingend von coronabedingter Personalfuktuation verschont. Damit Aufträge trotzdem weiterhin termingerecht abgearbeitet werden konnten, mussten Richard und Jolanta Mirocha aufgrund des akuten Personalmangels schnellstmöglich passenden Ersatz finden. Gemeinsam mit Carsten Hoffmann, Branchenexperte des Unternehmensservices im Kommunalen Jobcenter, wurde im ausführlichen Gespräch der Bedarf ermittelt und der passende Mitarbeiter für das Team gefunden. Da der Branchenexperte bereits zuvor mit dem Unternehmen

in regelmäßigem Austausch war, konnten Personalakquise und Auswahlverfahren zeitnah, zielgerichtet und mit Erfolg stattfinden. „Wir sind froh, mit Herrn Werner einen sehr zuverlässigen und lernbereiten Mitarbeiter gefunden zu haben. Die Unterstützung von Herrn Hoffmann war uns hierbei eine große Hilfe, da er als unser Ansprechpartner genau weiß, was unser Team und letztlich unser Unternehmen braucht, um gut und erfolgreich zu funktionieren. Nicht zuletzt muss es auch menschlich passen“, weiß Richard Mirocha. Da die Chemie stimmt und das Team ausreichend Raum für das Erlernen neuer Tätigkeiten ermöglicht, unterstützt Jerzy Andrzej Werner das Unternehmen inzwischen schon beim Folieren der Fahrzeuge.

Wie eine gute Zusammenarbeit im Sinne der Unternehmen gelingen kann, erläutert Carsten Hoffmann vom Unternehmensservice: „Hilfreich hierbei ist ein kurzer Draht zum Unternehmen und Offenheit, damit wir im Sinne des Unternehmens tätig werden können. Manchmal lässt sich das Anforderungsprofil eines potenziellen Mitarbeitenden nicht in einem Formular zusammenfassen, da ist das persönliche Gespräch wichtig, um zu wissen, was oder wen Unternehmen konkret benötigen.“

Dabei hat der Unternehmensservice nicht nur die umfassende Beratung, sondern auch passende Förder- und Qualifizierungsmög-

lichkeiten im Blick: „Ganz wichtig ist uns – neben unserem Portfolio an Fördermöglichkeiten –, gemeinsam mit den Unternehmen individuelle Konzepte und passende Lösungen zu erarbeiten. Und selbstverständlich begleiten wir die Unternehmen auch gerne bei der Umsetzung“, fasst Friedhelm Frochte den Service für Unternehmen zusammen.

Sie suchen ebenfalls passendes Personal für Ihr Unternehmen oder möchten neue Wege der Qualifizierung und Fachkräfteentwicklung gehen? Sie haben Interesse an neuen Strategien und einer Beratung zu Fördermöglichkeiten? Der Unternehmensservice berät Sie gerne – individuell und kostenlos.

Information:

Kommunales Jobcenter Hamm AöR,
Unternehmensservice
Friedhelm Frochte
Telefon 02381/17-6890

Neuer Koch im HAMTEC-Bistro

„Norddeutscher Jung“ übernahm Leitung im Technologie-Zentrum



Gebürtig ist der „Norddeutsche Jung“ in Wildeshausen in der Nähe von Oldenburg, das Kochhandwerk lernte Martin Weete im Schwarzwald. Seine ereignisreiche Berufslaufbahn führte ihn über Stationen in Hamburg (Kempinski Hotel Atlantic) über Alaska/Ekwok (Tour-Guide-Koch) und Fuerteventura bis auf das Kreuzfahrtschiff MS Deutschland (bekannt als ZDF-Traumschiff).

Seiner Frau und den zwei Kindern zuliebe wurde er dann sesshaft und hat seit nunmehr 15 Jahren in Hamm seine neue Heimat gefunden. Zuletzt hat er viele Jahre als Küchenleiter bei einem Automobilzulieferer in Lüdenscheid gearbeitet.



Der neue Koch hat sich für das HAMTEC-Bistro viel vorgenommen:

- Frische, gesunde, saisonale und regionale Speisen
- Snacks, Bowls, mehr vegetarische/vegane Gerichte
- Von der Erbsensuppe (Hausmannskost) bis zur neuen, flexiblen und kreativen Küche
- Neue Frühstücksideen – wie zum Beispiel Obstsalat, frischen Joghurt etc.

Sein besonderes Anliegen: durch zeitgemäße Küchenphilosophie auch die Generation Y (ca. 18 – 35 Jahre) überzeugen



HAMTEC GmbH

Hammer Technologie-
und Gründerzentrum
Münsterstraße 5
59065 Hamm

Geschäftsführung:
Andreas Est

info@hamtec.de
www.hamtec.de





Die SPADAKA überreichte ihre Spende an die SG-Bockum-Hövel für das neue Vereinsheim.

Einsatz in der Region und für die Region – Bockum-Hövel

Die Spar- und Darlehnskasse Bockum-Hövel eG wurde im Jahr 1883 gegründet und ist seit über 135 Jahren ein verlässlicher und leistungsstarker Partner in Bockum-Hövel. Sie ist mit drei Geschäftsstellen, zwei SB-Filialen und einem ImmobilienCenter im Stadtteil Bockum-Hövel vertreten.

Die Basis ihres wirtschaftlichen Handelns sind die Mitglieder und Kunde:innen. Ihre Verwurzelung in der Region spiegelt sich in einem starken sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Engagement wider. Als „regionale Genossenschaftsbank“ unterstützt sie viele Menschen, Vereine und Projekte vor Ort. Das genossenschaftliche Geschäftsmodell beruht auf dem Slogan „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“. Diese Überzeugung der Gründungsväter Hermann Schulze-Delitzsch und Friedrich Wilhelm Raiffeisen teilen die Genossenschaftsbanken seit 170 Jahren.

Die Genossenschaftsbank hat ihre Geschäftspolitik an den Belangen ihrer Mitglieder auszurichten. Somit sind Mitglieder nicht

nur Kunde:innen, sondern auch Teilhaber:innen. Die Mitglieder profitieren vom Erfolg der Bank und sind in die demokratischen Entscheidungsprozesse zur Ausrichtung der Bank eingebunden.

„**Nähe.Verbundenheit.Heimat.**“ ist nicht nur ein Slogan, sondern Unternehmensziel der SPADAKA. Es geht darum, den Stadtteil und die Lebensqualität der Menschen zu fördern. Jedes Jahr spendet das Geldinstitut über 50.000 € an karitative Einrichtungen, soziale Projekte, Vereine, benachteiligte Menschen, Kinder- und Jugendentwicklung sowie Schulen und Kindergärten vor Ort.

Um Schulkindern auch in der dunklen Jahreszeit einen sicheren Schulweg zu gewährleis-

ten, stellte sie allen Erst- und Zweitklässlern der Bockum-Höveler Grundschulen Warnwesten zur Verfügung. Sie sponserte große Events wie zum Beispiel das Hallohparkfest, den SPADAKA-Radrenntag und Radbodklassik. Als die Feste aufgrund der Coronapandemie nicht stattfinden konnten, unterstützte die Bank die beteiligten Organisationen in Form von Geldspenden für andere Projekte. Auch die Feuerwehren in Bockum und Hövel mussten in dieser besonderen Zeit vielfältige Aufgaben leisten. Dafür sponserte die SPADAKA alle alkoholfreien Getränke. „Wir verbinden wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlich nachhaltigem Handeln, wir fördern die Region und die Menschen“, begründet Vorstandsmitglied Denny Düring das Engagement der Bank.



Bockum-Hövel blüht auf

Durch Sponsoring von Saatgut konnten in Zusammenarbeit mit Landwirt:innen Blühstreifen an Ackerflächen angelegt werden. Bereits im Vorjahr wurde diese Aktion sehr gut angenommen. Es sprach sich schnell herum, wo diese bunte Vielfalt an Blumen wächst. Kund:innen konnten sich im Frühjahr Blümmischungen in den Bankfilialen abholen und damit ihre Gärten, Terrassen und Balkone zum Blühen bringen.



Außenanlage SPADAKA

Ihre Außenanlage an der Berliner Straße hat die SPADAKA ebenfalls umgestaltet. Es wurden blühende Sträucher, Wildblumen etc. gepflanzt, die für Wildbienen, Vögel und Kleintiere attraktiv sind. Außerdem wurde ein von den „Alltagshelden“ gebautes Insektenhotel aufgestellt. Mit dem Aufbau eines Vogelhauses konnten wir Vögel zur biologischen Schädlingsbekämpfung in die Außenanlage locken. Diese vertreiben große Mengen an Mücken, Fliegen, Blattläusen und andere Schadinsekten. Gleichzeitig wurde durch diese Maßnahme die Aufenthaltsqualität für die Mitarbeiter:innen erhöht.



Nachhaltig zur Arbeit

Ein SPADAKA-Team hat beim Stadtradeln 2021 mit 25 Mitarbeiter:innen teilgenommen. Die Aktion lief vom 12. bis 27. Juni, insgesamt wurden 4.431 km gefahren, dabei konnten 606 kg CO₂ Treibhaus-Emissionen eingespart werden. Von 81 Teams in Hamm erreichte das Team „SPADAKA mit Rad und Tat“ einen beachtlichen 15. Platz.

„Mach dein Ding – Gründe in Hamm“

Schwarzweiß-Porträts machen Mut für den Weg in die Selbstständigkeit



Gründer:innen mit Oberbürgermeister Marc Herter und Wirtschaftsförderer Prof. Dr. Karl-Georg Steffens

Geschichten und Gesichter, die Mut machen und Vorbilder sein können: Mit einer großen Kampagne wirbt die Wirtschaftsförderung Hamm für den Gründerstandort Hamm. Die großformatigen Schwarzweiß-Fotografien des Hammer Fotografenmeisters René Golz zeigen erfolgreiche Gründer:innen und Start-ups aus Hamm. Und sie fordern dazu auf: „Mach dein Ding – Gründe in Hamm“. Vom

21. Oktober bis zum 7. November waren die Bilder im Hammer Allee-Center zu sehen, vom 8. bis 26. November im Foyer der Sparkasse Hamm. Begleitet wurde die Aktion mit großen Plakataflächen in der Innenstadt und einer eigenen Website.

„Wir benötigen Gesichter, die für den Wirtschaftsstandort Hamm stehen und zeigen,

dass sich unsere Stadt in einem Transformationsprozess befindet“, betonte Oberbürgermeister Marc Herter bei der Eröffnung der Ausstellung im Alleecenter. Wirtschaftsförderer Professor Dr. Karl-Georg Steffens verwies darauf, dass die Gründergalerie in den kommenden Wochen und Monaten weiter wachsen werde: „Denn natürlich gibt es viele weitere Gründungen und Start-ups in Hamm, die wir der Öffentlichkeit vorstellen wollen.“ In der Gründergalerie sind auch die Porträts der Mitarbeiterinnen zu finden, die die Gründerinnen und Gründer vonseiten der Wirtschaftsförderung Hamm bei den ersten Schritten begleiten: „In unserem Haus gibt es eine Menge Kompetenz und Erfahrung. Außerdem verfügen wir über ein großes Netzwerk aus starken Partnern“, betont Martin Löckmann, Prokurist und Leiter der Abteilung Unternehmensentwicklung.

www.gruenden-in-hamm.de

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH

Münsterstraße 5 · (Haus 4) · 59065 Hamm
Telefon 02381 / 9293-0, Fax 02381 / 9293-222
 E-Mail info@wf-hamm.de
 Internet www.wf-hamm.de

Geschäftsführer

Prof. Dr. Karl-Georg Steffen 02381 / 9293-100

Ansprechpartner



Unsere Förderprojekte in dieser Ausgabe

Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet



Wirtschaftsbüro Hamm-Westen



Wissen schafft Erfolg



Impressum

Herausgeber: Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH
 Verantwortlich: Prof. Dr. Karl-Georg Steffens
 Redaktion, Text und Gestaltung: Britta Wagner, Ursula Pfennig Kommunikation, GESCHKE Werbeagentur
 Herstellung: Wilke Mediengruppe GmbH, Hamm
 Auflage: 5.200

